

Postvertriebsstück G 20096 – Entgelt bezahlt  
Abs.: Strack + Storch, Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf

G 20096



# DIE BILKER STERNWARTE

HEFT 11 · NOVEMBER 2001


Generalagentur **Toni Feldhoff**  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 39 46 99, Fax (02 11) 39 44 53  
Email: [toni.feldhoff@db.com](mailto:toni.feldhoff@db.com), [www.versicherungsbuero-feldhoff.de](http://www.versicherungsbuero-feldhoff.de)



## RENTE

Ihre Privatrente soll durch Steuervorteile und Zulagen staatlich gefördert werden. Gleichzeitig wird Ihre Versorgungslücke mit der geplanten Rentenreform größer. Deshalb: Je früher Sie mit Ihrer Vorsorge beginnen, umso besser.

Damit aus Ihrer Rente keine „Ente“ wird.

**Deutscher Herold**   
Versicherungsgruppe der Deutschen Bank



*Auch in diesem Jahr  
zieht der Martinszug  
wieder durch Bilk*

SCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.  
GEMEINNÜTZIGER VEREIN

# Wenn dann

Sie uns brauchen

sind wir für Sie da!

## Bestattungen Scheuven

Bilker Allee 28

Tel.: 21 10 14

Wir regeln alles für Erd-, Feuer- und Seebestattungen.

Überführung und Vorsorge. Wir beraten Sie ausführlich und kommen jederzeit zu einem Hausbesuch. Abrechnung mit Krankenkassen und Versicherungen. Gerne schicken wir Ihnen unsere Broschüre „Wir helfen ...“ kostenlos zu.

Sie finden uns auch auf der Benderstraße 25, Gumbertstraße 141, Paulistraße 20 und Gubener Straße 1

## Schützen- gesellschaft Bilker Heimatsfreunde

Die nächsten Termine:

Monatsversammlung:

Montag, 12. November 2001,  
um 20 Uhr,

im Vereinslokal „Im Dahlacker“

Übungsschießen:

Montag, 19. Oktober 2001,  
um 19 Uhr,

in der „Goldenen Mösch“



ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

## DIE BILKER STERNWARTE

47. Jahrgang · Heft 11

November 2001

Vereinslokal „Haus Konen“ Suitbertsstr. 1 / Ecke Fleher Str.

*Unsere Monatsveranstaltung:*

**Am Montag, dem 26. Oktober 2001, um 20 Uhr**

**Vorweihnachtlicher Abend**

mit der traditionellen Verlosung der Weckmänner,  
gestiftet von der Sitzgemeinschaft der „Weckmänner“,  
Der Pfarrer der Evangelischen Friedens-Kirchengemeinde

**Martin Tischler spricht  
„Über den Kirchturm hinaus“**

Alle Mitglieder mit ihren Angehörigen  
sowie interessierte Gäste sind herzlich willkommen.

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Do wor de Düwel	298
Die Zukunft der Vereine	299
Weihnachtsbasar in Sankt Martin	301
Paten der Freude	302
Mitgliedsbeitrag in Euro	302
Onger ons jesah	303
Opa wähdel!	304
Bilker Telegramm	306
Das Radsportarchiv	308
Martinsfest in Bilk	313
Leve Juppemann	314
Martinsabend	315
Pastor Helmut Junker verabschiedet	317
High-Tech-Tunnelanlage	319
Autoren gesucht	320
Jugendliche in Deutschland	321
160 Jahre romantische Bahnfahrt	322
Die Reichsprogromnacht	323
Im neuen Kunstpalast	326
Bürgerinitiative fordert:	328
Wir gratulieren zum Geburtstag	328

**Im Dezember  
keine Veranstaltung**



1951 - 2001

**50 Jahre  
Bilker  
Heimatsfreunde**

jetzt

Erkrather Straße 211

**SONNEN  
HERZOG**

Farben Tapeten Bodenbeläge

## Do wor dä Düwel am Werk, en NewYork on en Washington.

Als ech dat im Fernseher am kikke wor, hann ech Angst jekret. Ech hann jedacht, dat es use nem schläte Film.

Dat kann nit wohr sinn.

Fluchzeuje, mit Minsche drin, die in Hüser fleje, dat jüwt et nit. Dat hät sich dä Düwel selwer usjedacht.

Mer wurdet angst un bang. Ech wust niehmich wieder. Ech war total newer de Spur.

Ech hann jedacht, wie kann et nem richtig Minsch ejal sinn, wat met angere Minsche passiert. Du kannst dech doch nit en

e Fluchzeuch setze ond sare, dat es mich ejal, wat mit alle denne passiert, die he drinne sitze ond die en denne Hüser sind.

Ech han en de Nachrichte jehöt, dat die ne heilige Kreech führe, ech kann dat nit verston.

Wer sowat deht, es ne arme Düwel.

Äwer nä Düwel! Kinne richtig Minsch!

Bald hän ech jesacht: Madet joht.

Äwer ech sach: Lod et wieder joht wedde, lewe Jott.

Tschüss zosamme

Uere Jünter Fuchs

**Bestattungshaus  
Frankenheim:**

**Individuelle Hilfe  
und Begleitung  
in Düsseldorf  
und Mettmann**

**0211-9 48 48 48**

**02104-28 60 50**

**F** BESTATTUNGSHAUS **M**  
**FRANKENHEIM**

SEIT 1872

## Die Zukunft der Vereine in Zusammenarbeit mit der Politik

*Oberbürgermeister Erwin bei den Bilker Heimatfreunden*

Von Holger Hutterer

Wann hat man schon einmal Gelegenheit, den ersten Bürger der Stadt so hautnah zu erleben. Unser Heimatfreund Oberbürgermeister Joachim Erwin folgte der Einladung der Bilker Heimatfreunde und sprach über die Zukunft der Vereine in Zusammenarbeit mit Politik und Verwaltung. Das Thema passe sehr gut zu diesem Jahr, so der OB, denn die UNO hat 2001 zum „Jahr des Ehrenamts“ ausgerufen. Dieses Datum sei nicht zufällig, denn in diesem Jahr feiern die Bilker Heimatfreunde schließlich ihr 50. Vereinsjubiläum. Die Deutschen sind Vereinsmeier, jeder ist in drei bis vier dieser Organisationen Mitglied, „und das ist auch gut so“, meinte Erwin. Er sprach allen Ehrenamtlichen seinen Dank für all ihre geleisteten unentgeltlichen Tätigkeiten aus.

Die Vereine stehen im Ruf, meist nur aus älteren Mitbürgern zu bestehen. Die Jugend bevorzugt heute eher die täglichen Seifen-Opern im Fernsehen an Stelle des Vereinslebens. Dort suchen sie sich ihre Helden, deren Halbwertszeit allerdings sehr kurz sei. Die Vereine sind als Massenbewegung sehr wichtig. Den Zwischenruf „Fortuna“ aufgreifend, sprach der OB davon, dass gerade die „Fortuna“ ein gutes Beispiel darstellt, wie Politik und Verwaltung mit den Vereinen umge-

hen. „Da die Fortuna auswärts besser ist, bekommt sie jetzt ein neues Stadion, damit die Spieler das Gefühl haben auswärts zu spielen“, scherzte das Stadtoberhaupt. In dieser Situation ist es angebracht, wenn Politiker als ehrliche Makler auftreten. In der Presse wurde Erwin deshalb schon als „wandelnder Klingelbeutel“ bezeichnet.

Die Vereine können zwar nicht direkt zur Stadt kommen, aber dafür zu der zu-



ständigen Bezirksvertretung. Dort bringen sie wichtiges Vor-Ort-Interesse ein. „Den Verantwortlichen dabei Feuer unter dem Hintern zu machen, ist gar nicht verkehrt“, so Erwin. Wenn es die Sportvereine

**GLAS** Seit  
über  
130 Jahren  
**HERTEL**  
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster  
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren  
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung  
Sicherheitsglas · Bleiverglasung  
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche

**Reparatur-Schnelldienst** ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

und die kirchliche Jugendfreizeit nicht gäbe, müsste die Stadt alles machen und dafür langen die finanziellen Mittel nicht. Für ihr Engagement erhalten die Vereine jedes Jahr einen bestimmten Betrag pro eingetragenen Mitglied. Mit der „Juleica“ wurde vor einigen Monaten ein neuer Anreiz geschaffen. Die „Jugend-Leiter-Card“ bietet Vergünstigungen und Preisnachlässe in verschiedensten Einrichtungen der Stadt, die sich damit für den persönlichen Einsatz bedankt.

Jugendarbeit macht auch die „Jugendberufshilfe“, die benachteiligten Jugendlichen handwerkliche Fähigkeiten vermittelt. Auf diese Weise kann jedes Jahr eine Schule durch die dort ausgebildeten jungen Leute renoviert werden.

Die Kulturarbeit ist ein weiteres Feld, in das sich die Vereine einbringen. Sie organisieren Kunstausstellungen und Musikveranstaltungen, die Stadt kann Öffentlichkeitsarbeit dafür machen. Das „Jahr des Ehrenamts“ sollte nach Überzeugung des Oberbürgermeisters genutzt werden, um den Dialog zwischen den Vereinen und der Verwaltung zu ändern. Von den Bezirksvertretern und den Ratsleuten sollte man neue Achtung vor dem ehrenamtlichen Engagement fordern.

Die Fragerunde nach dem Vortrag brachte die Sorgen und Nöte der einzelnen zur Sprache. Der Oberbürgermeister versicherte, dass er sich um die Angelegenheiten kümmern werde. Die geplante Straßenbahn in den Hafen ist momentan das Top-Thema in Bilk. Erwin hält die Führung durch die Hammer Straße für problematisch, da das Profil der Straße zu schmal sei. Vertreter der Pfarrgemeinde St. Martin machten dagegen auf die jetzt schon hohe Lärmbelastung rund um das Gotteshaus aufmerksam, die durch eine weitere Straßenbahnlinie noch verstärkt würde. Ein großes Ärgernis bereitete vielen Zuhörern die „Düsseldorfer Krankheit“, nämlich das rücksichtslose Parken in der zweiten Reihe. Leider gebe es zu wenige Mitarbeiter im Ordnungsdienst. Dreißig Stellen sind derzeit nicht besetzt und von den Bewerbern sei nur ein kleiner Teil für diese Tätigkeit einstellbar. Leider reichte die Zeit nicht, um alle Fragen und Anliegen der Zuhörer zu beantworten. OB Erwin schlug deshalb vor, im kommenden Jahr noch einmal zu den Bilker Heimatfreunden zu kommen, dann ohne Vortrag, sondern nur zum Zuhören, „wo der Schuh drückt“. Auf dieses Angebot werden wir gerne zurückkommen.

SEIT 1929 **Paul Wolf** G  
b  
H

► GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI ◄

GRABANLAGEN - GRABPFLEGE - BLUMEN -  
KRÄNZE - DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39 a und  
BLUMENHALLE am Südfriedhof, Haupteingang  
Telefon 33 07 93 · Fax 33 44 05



## Weihnachtsbasar in Sankt Martin Gladbacher Straße 11 (Jugendheim)



**Samstag, 1. Dezember 2001**  
von 14-21 Uhr



**Sonntag, 2 Dezember 2001**  
von 11-18 Uhr

**Hier gibt es alles für das Weihnachtsfest:**  
Weihnachtsschmuck, Handarbeiten, Adventsgestecke,  
Bücher, Spiele

Mit Tombola und Trödelmarkt

**Schmackhaftes zum Mitnehmen:**  
Marmelade, Gebäck, Schwarzwälder Schinken, Salami

**Leckeres in der Cafeteria:**  
Frische Waffeln, selbstgebackene Kuchen, Kaffee, Getränke,  
Glühwein, Mittag- und Abendessen

Und vieles mehr . . .



### Mitgliedsbeitrag in Euro

Ab Januar gilt auch für die Bilker Heimatfreunde die neue Währung. Dann müssen Beiträge und Spenden in Euro gezahlt werden. Der Jahresbeitrag in Euro beträgt künftig 24.-Euro. Der reduzierte Familienbeitrag beträgt künftig 12.- Euro.

Die Schatzmeisterin freut sich über entsprechende Unterstützung durch eine richtige Überweisung.

### Paten der Freude

Dr. Klaus Joseph  
Peter Lautermann  
Ilse Schlüter  
Franz Boes  
Josef Kramp  
Ursula Pauly  
Dr. Thomas Tacke  
Margarete Fritsche  
Peter Dreide  
Heiner Pistorius  
Irmchen und Jochen Huland  
Karl Müller  
Ernst Gemeinder  
Apotheke St. Martin Cüppers  
Günter Wolf  
Heinz Andree  
Guido Frank  
Manfred Mattes  
Anneliese und Hans Heinz Gutberlet

### KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung

- Spezialist für Ford und andere Marken
- Reparaturen aller Art
- Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV-Vorbereitung und Abnahme, AU
- Reifen-Service

**ANDREAS BRESGEN**

Gladbacher Str. 19  
40219 Düsseldorf  
Tel. 02 11/3 03 56 26  
Fax 02 11/3 03 56 27

### Praxisverlegung

Unsere seit 1991 bestehende  
Naturheilpraxis haben wir in die

**Kirchfeldstr. 72 · 40217 Düsseldorf**

**Tel. 02 11/ 35 64 12**

verlegt.

#### Victor Manual Machado

Heilpraktiker

Alte und neue Naturheilverfahren

#### Gisemar Clara Corsten

Psych. Beraterin

Erziehungs-, Familien-

u. Lebensberatung

#### Die Schwerpunkte unserer Arbeit:

Kirlian-Diagnose, Heilhypnose

Therapeutische Rückführungen

Ganzheitl. Allergie-Behandlung

Neurodermitis-Gruppen für

Kinder und Erwachsene

Sanfte Wirbelsäulentherapie nach Dorn

Termine nur nach Vereinbarung!

Andreas Helmut Tigges  
Rolf Amelung  
Annemarie Sieben  
Hildegard und Joachim Erwin  
Martin Kammer  
Annemarie und Andreas Moosecker  
Karl-Heinz Faßbender  
Monika und Rudi Frisch  
Gärtnerei Paul Wolf

### Onger ons jesaht

Sind die Bürger in Düsseldorf aus Prinzip dagegen, wenn Pläne für eine neue Brücke, Bahnstrecke oder ähnliches bekannt werden? Jeder Beschwerdeführer führt gleich mit guten Argumenten an, warum etwas vor seiner Haustür nicht gebaut werden soll. Das ruft natürlich den dann Betroffenen auf den Plan, der auch gute Argumente hat.

Wir leben in einer der dichtbesiedeltesten Wirtschaftsregionen der Welt. Da bleiben Reibungen bei solchen Bauprojekten sicher nicht aus. Aber wir leben auch vom Fortschritt und der Weiterentwicklung, der diese ständigen Veränderungen mit sich bringt. Ich lebe und arbeite gern in dieser Stadt und nutze gerne alle ihre Vorteile. Dabei muss ich aber als Stadtbewohner auch Nachteile in Kauf nehmen, die Menschen im dünn besiedelten Norden oder in Süd-

deutschland nicht kennen. Und wie es einer ganzen Region schlecht gehen kann, wenn Unvorhergesehenes geschieht oder falsche Entscheidungen getroffen werden, weiß jeder, der ein wenig die täglichen Meldungen studiert.

Eine Einbeziehung der Bürger zum frühestmöglichen Zeitpunkt der Planung eines Bauvorhabens würde daher sicher die durchaus berechtigten Sorgen der Bürger abbauen helfen, und dass sich die Bürger zurecht Sorgen machen, zeigen wiederum einige Beispiele aus der Vergangenheit. Die Stadtverantwortlichen und Planer sollten vielmehr die Ideen der Bürger nutzen und sie teilhaben lassen an der Stadtentwicklung. Denn wie sagte unser Oberbürgermeister Erwin vor einiger Zeit so treffend: „Was wir heute beschließen, damit müssen vielleicht Generationen von Düsseldorfern leben“.

Ihr Rolf Hackenberg



**Elektro-  
Installationen**

**40213 Düsseldorf**  
Stiftsplatz 9 a  
Telefon 02 11/32 97 26  
Telefax 0211/1322 18

## Opa währde!

*Erläwt, erlittet un jeschriewe hät dat de Heribert Helm*

Opa währde es ne lange Wäärch. Un so fing et aan: Weihnachte (Hillije Ovend) - de Kenger on de Schwiejerkenger wore zo Besöök. Bescherung! Unser Tochter deut min Frau e klee Päckske en de Hangk: Leicht, kleen on week. Jeschmeide? Könnst et nit sin. Jeschmeide es kleen on leicht, äwwer nit week. Also opjemaht. E Paar kleene Socke sin drin. Kinn Jröße 39, höchstens 3,9! Villeicht för e Pöppke von die Aal Käthe Kruse, die min Frau am samele es? Enä! Die Tochter on da Schwiejersohn sin amjrinsie wie doll. „Denkt emol sümbolisch“ sare se ons on op emol jeht ne Scheinwerfer aan! „Ehr kritt wat Kleenes!“ Jenau! De zokönftije Oma wor seelich am schmunzele on ich als „Baldopa“ wor am öwwerlaje, wo mer jöntisch ne Stabilbaukaste koofe kann.

Min eeschte Froch wor natürlich: „Em wivillte Monat beste denn?“ Auwei, dat wor verkeht! Monat? Dat säht mer hüüt nit mieh, et wöht en Woche jerechnet! „Also joot, en wivill Woche kütt dat Kengk?“ Widder verkeht! „Ich bin en de achte Woch on dat Kengk es esu jröß“. Onser Tochter zeichten et met de Fengere. Da Abstand zwesche Duhme on Zeijefenger wor unjefähr 15 Millimeterkes. Jetz kohm de „Baldoma“ met de eeschte sachkundije

Froch: „Kengk, för wann beste denn usjezällt?“ (Ech dacht emmer, nor Boxer währde usjezällt, wenn se eene op dat Zifferblatt jekritt hant!) „Also da jenaue Termin es öm da 20. Aujust eröm“. Aha, dacht ech, do han ech jo noch e besske Ziet för da Stabilbaukaste. En de nächste Woche hat sech bei ons zu Hus vill jeändert. De Oma in spe hat die alde Stricknadele erusjekromt on en de Eck zwesche Sofa on Sessel, wo söns nur en Jaadeziedung on da Neckermann-Kataloch lieje dächt, stapelten sich op emol de Baby-Hefte: Die wo se selvs jekooft hat, die, die se von angere Omas, die et schon sin, jepompt hat on die, die et en de Apotheek ömmesöns jövt. Jede zweite Dach wohd anjeroope, wie et de „werdende Mutter“ jeht on do jov et för ons Alde e Problem: Dat jonge Paar wollt nit wesse, ob dat, wat do kömmt ene Jong oder e Mäddche wöhd. Wat soll de „Baldoma“ nu stricke? Rosa oder Blau? Se hat sech för Jrön entschiede.

On nu dat Wichtigste: Wie soll dat Kengk den heeße? Do kohm da Herr Schwiejersohn op em Plan on säht, dat se dat eijentlich nit verrode wollte, äwwer onger em Siejel der Verschwiegenheit deht hä ons dat vorher sare: E Mäddche soll Creszentia on ene Jong entweder Theodo-

sius oder Xerxes jeroope währde. Wir zwei Alde wohden blass, äwwer wie mer dä Schwiejersohn jesenn hant, wie dä amjrinsie wor, wosste mer, dat dä ons am veräppele es.

De Ziet verjing, dä Bück von onse Tochter wohd emmer dicker on de Zällerei von de Woche höhten nit op. Op emol mosst ech minne Läpptopp on die angere Kompjuterklamotte en de Eck deue, weil dä Platz jetz för die Niehmaschien jebrecht wohd. Johrelang es dat Denge nit anjekickt wohde, äwwer jetz jing et los: Dat Körfke, wo minne Schwiejersohn on sin Jeschwistere schon drin jeläje hant, wohd vom Speicher jehollt, en de Badebütt jeschruppt on op de Terrass en de Sonn jedrücht. Wochelang stunt mech dat Denge em Wäärch. Zich Meter Stoff wohden ömjesäumt on met ene Himmel on vill Volänkes en on öm dem Körfke drapeet. Bezüje för et Plümoh on et Koppkesse wohden op die Niehmaschien erongerjerasselt on jede Menge Strampelsäckskes jenieht. Ech jlöv, dat sin so vill, dat dat Kengk späder met de Strampelsäckskes bei de Hämmer Bure Kartoffel koofe kann.

Die Idee met dem Stabilbaukaste wor emmer noch en minne Kopp. Villeicht kann ech so ne Kaste jo schon emol koofe

(on villeicht och noch en Dampfmaschien), öm domet zo übe, denn eener moss späder dem Kengk dat jo erkläre könne. Eene von die schon amtierende Opas hat mech allerdings jesaht, dat mer en de eeschte Johre met die kleene Pute nit vill anfangen kann, nit emol no dä „Uerige“ jonn. Also fass ech mech en Jeduld. Die Weiter en ons Famillisch hatten zwar ähnliche Jedanke, äwwer die wore dovon överzeucht, dat dat Kengk e Mäddche wöhd. Ech nit!

On irjendswann wor et dann sowiet: Dat Telefon jing morjens om sibbe Uhr. Noh die amfleche Wochezällerei drei Woche zo fröh! Dat Kengk es am komme. Onser Tochter jing en et Krankehus, dä Schwiejersohn wohd nervös. Hä jöckten wie wild zwische Wohnung on Kreiss-Saal hin on her. On die „Baldoma“ jing kinne Schritt vom Telefon. Bange lange Stonde mosste mer währde, bes dat Telefon widder jing: Dat Kengk es do! Alles en Ordnung, alles jesond! Jröße Freud on dann ab nom Krankehus.

Nä wat sin kleene Kenger kleen! Ne winzije Jong, 49 cm on 2650 Jrämmkes. Vom eeschte Oogeblick an hammerm unheimlich jähn. Minne eeschte Enkel (Stabilbaukaste on Dampfmaschien könne jetz langsam aanrolle!) heeßt JUSTUS!

**MALEREI ANSTRICH BODEN**

# BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR  
Wissmannstrasse 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 39 30 11

Telefax 02 11 39 83 624

Gütezeichen **FENSTERBAU • INNENAUSBAU** Fachverband  
**RAL** **SCHREINEREI** **HK**  
**CARL STÜRMAN** GmbH Holz Kunststoff  
Kunststofffenster 40221 Düsseldorf Fringsstr. 7 Handwerk  
Tel 02 11 30 80 39 · Fax 02 11 30 79 01

**TROCAL®**  
FENSTER & TÜREN

Holzfenster und Haustüren  
TROCAL-Kunststoff-Fenster und Haustüren  
Schiebefenster (vertikal) Holz und Kunststoff  
Innenausbau - Schreinerarbeiten

## Die Historiker wurden sich einig, daß . . .

...Karl der Große nun doch in der Bertrada-Burg in Mürlenbach geboren wurde. Damit hat ein ewiger Streit ein Ende gefunden. Begonnen hat alles mit der Feststellung, dass die Mutter Karls des Großen, Bertrada, im 8. Jahrhundert in Mürlenbach gelebt hat. Eine große Leistung der französischen Historiker. Ferner kommt auch von dort die pikante Geschichte, dass Vater Pippin und Mutter Bertrada im Geburtsjahr von Charlemagne, wie die Franzosen

Karl den Großen nennen, noch gar nicht verheiratet waren. – Dies sei ein Grund, warum die Biographen über die Kindheit des Kaisers schwiegen. – Die hervorragend sanierte Bertrada-Burg wurde im 13. Jahrhundert umgebaut und mit zahlreichen Feuerstellen – ein großer Luxus zu dieser Zeit – ausgestattet. Die Burg ist heute unter anderem mit Ferienwohnungen ausgestattet. Ansonsten kann die Burg besichtigt werden. Es finden Führungen statt.

## Krönungsfest der ABG

Im Oktober feierte die Altstädter Bürgergesellschaft im Haus Niederrhein ihr traditionelles Krönungsfest. Die Königswürde beim Vereinsschützenfest erreichte durch den richtigen Treffer der Vizebaas Hans Bibert. So konnte Baas Helmut Wilde auch viele Bilker Heimatfreunde an diesem Abend begrüßen, da viele auch Mitglieder bei der ABG sind.

Für rund 490 000 Mark hat die Philipshalle eine neue Bühne bekommen. Das

Bühnensystem „Vision“ kommt aus den USA und wurde erstmalig in Europa in Düsseldorf eingebaut. Die Bühne ist aus Aluminium und somit leichter auf- und wieder abzubauen. Damit können in schnellerer Folge Veranstaltungen angeboten werden als bisher. Neben Konzerten der neue Schützenkönig Hans Bibert wird von seiner Helen sicher sehr tatkräftig in seinem Königsjahr unterstützt.

## Ehrenamt im Blickpunkt

Die Caritas sucht junge Helfer, die in einer offenen Jugendeinrichtung in Bilk nachmittags die dortige Hausaufgabenhilfe unterstützen und Jugendlichen bei

Lernproblemen helfen. Interessierte können sich bei der Freiwilligenagentur Caritas Impuls unter Telefon 160-21 33 melden.

FACHBETRIEB SEIT ÜBER 60 JAHREN – DRITTE GENERATION

**Karl Weisheim** Auto-Reparaturen · Spez. Auto-Elektrik

Anlasser · Lichtmaschinen · Batterien

Inspektionen · Motortest · Bremsenprüfstand · TÜV + ASU im Hause

Radio und Radiozubehör

Mobiltelefon

Beseitigung von Unfallschäden 0172.9349098

Kronenstraße 57 · 40217 Düsseldorf · Telefon 315151

## Faltblatt über EUROGA-Projekte

Einen aktuellen Überblick über Düsseldorfs Projekte zur EUROGA 2002plus gibt jetzt ein Faltblatt, das vom Amt für Kommunikation der Stadt herausgegeben wurde. Es ist ab sofort im Rathaus, Marktplatz 2, zu bekommen.

Neben Hintergründen zur Europäischen Gartenschau EUROGA 2002plus, die am 19. April 2002 in Benrath er-

öffnet wird, gibt es in der Veröffentlichung sechs Schwerpunkte. Interessante Einzelheiten zu den Düsseldorfer EUROGA-Projekten Schloss und Park Benrath, Hofgarten, Ständehaus, Schlosspark Mickeln sowie Natur- und Kulturschätze in der Landeshauptstadt sind in dem Faltblatt kurz und übersichtlich dargestellt.

## Metrorapid sorgt für Probleme

Die vom Land vorangetriebenen Planungen für den Bau des Metrорapid führen auf Düsseldorfer Stadtgebiet zu Problemen. Das machte die Verwaltung in einer Vorlage für den Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung deutlich. Nach den bisher vorliegenden Informationen ergeben sich an verschiedenen Stellen in Düsseldorf zu beseitigende Engpässe:

- Zwischen Kölner und Ackerstraße wird ein zusätzlicher Flächenstreifen benötigt. Die vorhandene Gleisfläche reicht hier nicht aus. Betroffen sind das Postgrundstück an der Erkrather Straße und mehrere Privatgrundstücke entlang der Bahn.
- Am Brückenbauwerk Ackerstraße wird ein neuer Durchstich erforderlich. Es

stellt sich die Frage des vollständigen Neubaus der Brücke.

- Ein Engpass ergäbe sich an der Wehrhahnbrücke. Die Stadt wünscht sich hier eigentlich den Bau einer innerstädtischen Entlastungsstraße.

- Weitere Probleme ergeben sich am Gleisabzweig Rath, am Flughafenbahnhof und in Angermund.

Erst eine deutliche Verbesserung der Planung und die Bereitschaft des Landes, mit der Stadt und den betroffenen Bürgern zu einvernehmlichen Lösungen zu kommen, würden den Weg zu einer positiven Düsseldorfer Stellungnahme eröffnen.



**Theo Schröder**  
Gesellschaft für Dach-, Wand- und Abdichtungstechnik mbH  
Bedachung · Bauklempnerei  
Blitzschutz-Anlagen  
Fassadenbau · Isolierungen

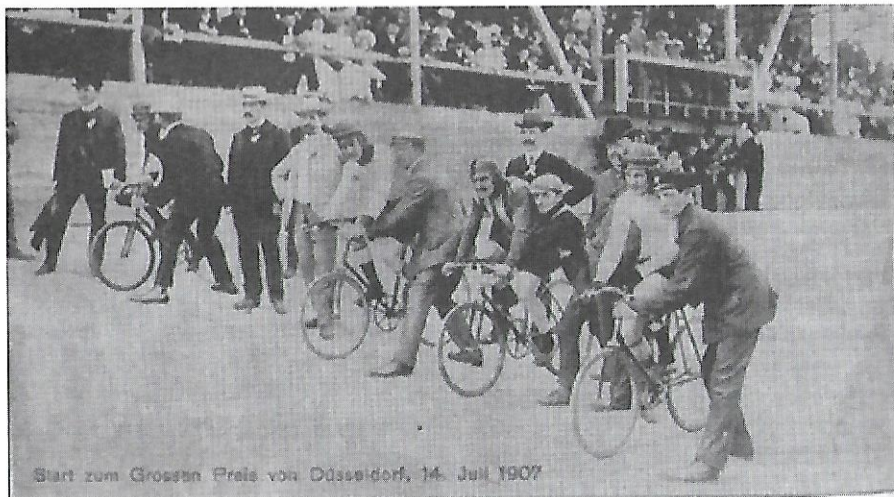
40217 Düsseldorf · Elisabethstraße 105-107 · Tel. 33 44 44/45  
Telefax (02 11) 31 86 95

# Das Radsportarchiv- und Museum ist im Aufbau

Von Artur Remy

Angefangen hat das alles mit dem Radsportfan Wolfgang Gronen, der zu seinem 60. Geburtstag seine Sammlung an Radsportutensilien erstmals 1976 der Öffentlichkeit vorstellte. Die Gäste waren erstaunt, was man so an vielen Gegenständen aus dem Radsport zusammentragen kann. Da war zum Beispiel das Rennrad von Eddy Merks, mit dem

er einmal Sieger der letzten Etappe bei der Tour de France geworden war. Ferner das „altertümlich“ anmutende Rennrad von Willy Arend, das ihm 1896 als erstem zum Titel Deutschen Meister verhalf. Wolfgang Gronen wohnte damals an der Reichswaldallee 69 in Düsseldorf. Hier entstand auch das erste bedeutende Archiv für Radsportge-



Radrennen anno 1907 in Düsseldorf

## HELM-MÖHLE

G M B H

AUTOZUBEHÖR · WERKZEUGE · INDUSTRIETEILE  
MASCHINEN · KATASTROPHENSCHUTZBEDARF

POSTFACH 190 130 · GLADBACHER STR. 34  
40111 DÜSSELDORF · 40219 DÜSSELDORF

TELEFON 02 11 / 39 50 58 · FAX 02 11 / 30 56 07



Gronen und Schmidt-Arndt mit einem Vector

schichte. Gronen kannte sich aus in der Welt des Radsports. Er war lange Jahre Betreuer und väterlicher Freund vieler Rennfahrer. Zu neun Weltmeistertiteln führte er seine Schützlinge als Berater und Trainer. Er war Sportdirektor deutscher Mannschaften bei der Tour de France und der Tour de Suisse. Archivierte wurde die ganze Radsportgeschichte in Programmen, Herstellerkatalogen, Presseberichten und einer Vielzahl von Fotos.

1984 lernte Wolfgang Gronen Udo Schmidt-Arndt kennen und daraus entwickelte sich eine Freundschaft. Schmidt-Arndt hatte selbst viele Jahre Bergrennen, dann Motorradrennen und

## Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

**Tätigkeitsschwerpunkte:**

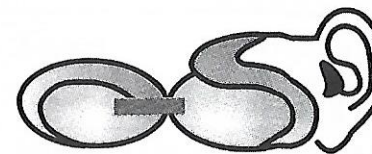
- Arbeitsrecht
- Baurecht
- Mietrecht
- Strafrecht
- Straßenverkehrsrecht



**Bilker Allee 87  
(Ecke Kronprinzenstraße)**

40217 Düsseldorf  
Telefon/Telefax: 02 11 / 34 41 14

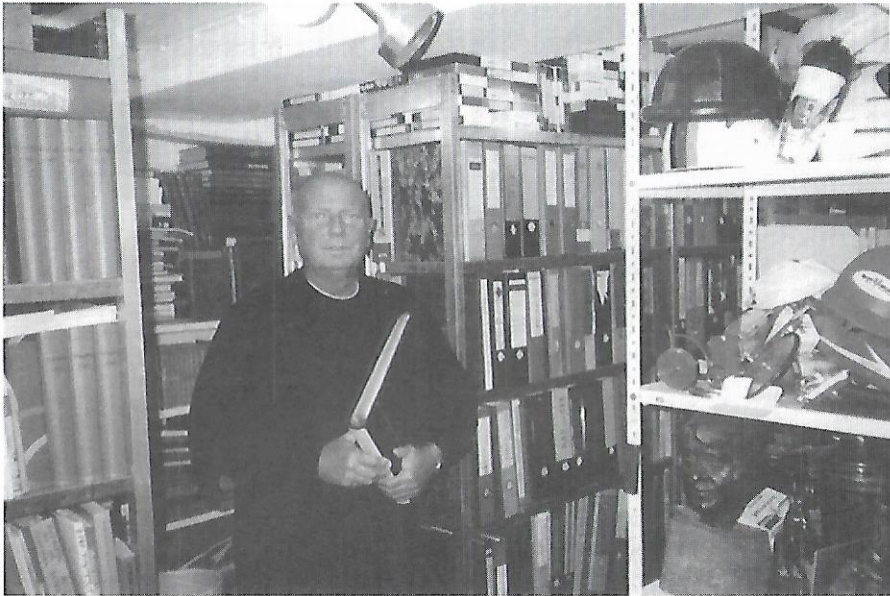
zuletzt Fahrradrennen gefahren. Dann kam das Studium und schließlich hat er das Fahrradrennen aufgegeben. Doch die Sammelleidenschaft für Radsportdinge war ähnlich wie bei Gronen sehr groß. Zusammen mit Gronen entwickelte er den Vector. Das war ein verkleidetes Fahrrad, das im Liegen gefahren



*Hören & Sehen  
Schlemper*

**MIT DEN AUGEN UND OHREN VERTRAUT...**  
Kommen Sie vorbei. Wir nehmen uns Zeit  
und beraten Sie ausführlich.

**BRUNNENSTRASSE 62 · TELEFON 33 47 31**



Rund 7,5 Tonnen Papier lagern im Archiv

wurde. Bei einem Startkapital von 10.000,- Dollar kamen später noch andere Sponsoren dazu, wie der Sprinter und Deutsche Meister Gerhard Scheller. Die ersten Versuche startete man in Kalifornien. Ein Weltrekord über eine Meile wurde auf der Landebahn des Köln/Bonner Flughafens erzielt. Später in La Paz (Bolivien) wurden allein 16 Weltrekorde über verschiedene Strecken erreicht. Insgesamt wurden mit dem Vector 25 Welt-

rekorde erzielt. Man hat versucht, diesen Vector zu produzieren, um ihn in Deutschland, später Europa einzuführen. Doch maßgebende Kreise, die nicht an sportlichen Rekorden interessiert waren, haben nicht mitgezogen. Auch der Sohn von Gronen hat noch versucht, mit dem Vector ein Geschäft zu machen. Doch nachher ist die Sache im Sande verlaufen. In Bergisch Gladbach steht noch ein Vector.

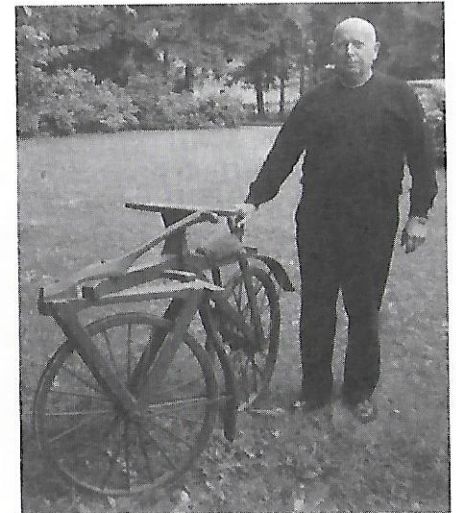
Josef Müller Steinbildhauermeister Nachf.

## Frank Müller

- individuelle Grabmalgestaltung ● Einfassungen
  - Nachbeschriftungen ● Reparaturen ● Pflege
  - verschiedene Rohgranite auf Lager / eigene Fertigung
- Lieferung zu allen Friedhöfen

Am Südfriedhof 1 / Ecke Südring · 40221 Düsseldorf  
 Telefon 0211/15 53 58 Telefax 0211/15 56 66

Nach Gronens Tod wurden die beiden Sammlungen zusammengelegt. Interessant war, dass beide Archive etwa den gleichen Umfang hatten, 7,5 Tonnen Papier und 70 Fahrräder. Bis vor zwei Jahren war das Radfahrarchiv noch in Köln. Heute ist alles in Bad Münstereifel/Schönnau. Schmidt-Arndt ist dabei, ein für die Öffentlichkeit zugängliches Archiv mit Museum zu erstellen. Doch ist noch eine Menge Arbeit erforderlich. Gronens Archiv muss noch ergänzt, Bilder müssen noch sortiert und gesichtet werden. Dann sind noch einige Exponate bei der „Tour de France“-Ausstellung in Köln. Aber das Ganze wird schon werden, wenn auch eine Menge Freizeit geopfert werden muss.



Mit dieser Draisine fing alles an

**Inserieren bringt Gewinn!**

Provinzial. Versicherung der Sparkassen.

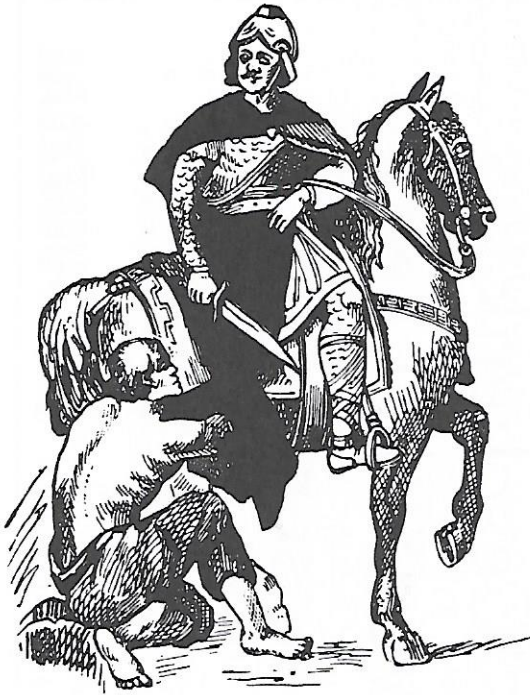
Vertrauen ist Ihr  
 Geschenk.  
 Verlässlichkeit  
 unser Dank.

[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)

Mehr Informationen erhalten Sie in Ihrer  
 Provinzial-Geschäftsstelle und in allen Sparkassen.

Immer da, immer nah. **PROVINZIAL**

1947 – 54 Jahre Bilker Martinsfreunde – 2001



# Martins- Fest in Bilk

## Martinslampen-Ausstellung

am Samstag, 3. November von 14 bis 18 Uhr und am Sonntag, 4. November von 11 bis 18 Uhr  
im großen Pfarrsaal von St. Martin, Gladbacher Straße 11

Die Preisverteilung von allen eingereichten Lampen erfolgt am Sonntag, dem 4. November um 11 Uhr.

An allen Tagen werden Kaffee und Kuchen zum Kauf angeboten. Auch für Getränke wie Limonade, Cola, Wasser oder Bier ist gesorgt.

Wir erbitten einen guten Besuch dieser Veranstaltung.

### Der Martinslampen-Gottesdienst

ist am Samstag, dem 10. November 2001, um 17 Uhr, in der Kirche St. Martin.

Hier bekommen alle daran teilnehmenden Kinder mit Martinslampen einen geteilten Weckmann.

Am Ende des Gottesdienstes nimmt der an der Kirche vorbeiziehende Martinszug alle Kirchenbesucher auf.

# Bilker Martinszug

am Samstag, dem 10. November 2001

**AUFSTELLUNG:** 17 Uhr auf der Siegstraße, Zugspitze Wupperstraße.

**ABMARSCH:** 17.30 Uhr über die Wupperstraße, Gladbacher Straße, Bilker Kirche, Benzenbergstraße, Bachstraße, Kronprinzenstraße, Bilker Allee, Lorettostraße, Wilhelm-Tell-Straße, Neusser Straße zum Parkplatz der Fa. SIEMENS.

Dort ist die traditionelle Mantelteilung und Auflösung des Zuges.

**LIEBE ZUGTEILNEHMER!** Wir sind zur Mantelteilung Gast auf dem Parkplatz der Firma SIEMENS und danken der Firmenleitung hierfür. Wir bitten, die gärtnerischen Anlagen und sonstigen Einrichtungen des Platzes nicht zu beschädigen.

**Wir bitten die Fenster am Zugweg mit Lampen zu schmücken.**

**NOCHMALIGER AUFRUF** zur Teilnahme an der Ausschreibung unserer **MARTINSLAMPEN-AUSSTELLUNG**  
Teilnahmeberechtigt sind alle Bilker Kinder, Jugendliche bis 17 Jahre und alle Senioren.

**Lampenabgabe:**

Freitag, 2. November 2001 ab 16 Uhr, Gladbacher Straße 11

**MARTINSFREUNDE**

**BILK e. V.**

DER VORSTAND

### **Gripschempfehlung**

Da in diesem Jahr der Martinsabend (10. 11.) wieder einmal auf einen Samstag fällt, empfehlen wir allen Geschäftsleuten und Kindern sich auf das Gripschen am Freitag, dem 9. Nov. 2001 ab 17 Uhr, einzustellen.

*Leve Juppemann.*

*In eh paar Dach iss widder Sint Mähtes. Dann jecht in Bilk jo widder de Mähteszuch. Ich will jo hoffe, dat Du dann och widder mit eröm trecke dehs, wie Du dat in alle Johre jedonn häss. Och för ze senge sollse disch nit för zo schad sinn. Ihr hatt dat doch secher beim Trollein in de Scholl noch ens jeübt. Et wör doch schad, wenn de Musik för sich alleen am speele iss und kinne is do för met ze senge. Wie höht sich dat dann ahn. Also seng schön. Wenn du joht gesunge häss, dann kannsse och ohne Jewessensbesse gripsche jonn. Dat ess doch emmer dat schönste von de janze Dach.*

*Wie isch dat he so am schrieve bin, fällt misch widder enn, wie isch emol am gripsche gewese bin. Dat wor dat eschtemol nom Krech, so 46/47. Genau wess isch dat nit mi. Äwer eens wess isch noch ganz genau.*

*Wie isch so am gripsche am anfrage bin, simmer mit eh paa angere Kinger am Feschgeschäft am senge, so, hier wohnt ein reicher Mann un so. Do kömmt die Ahl us demm Feschgeschäft an un schmisst misch ne jröne Hering in minne Büdel, dä isch för zum Plätzkes un zum Balkes sammele mitgebracht han. Dat wör dich vielleicht eh Deng. Dat Best dat doht fürchterlich stenke un Plätzkes mit jröne Hering ess jo nix för zom esse. Isch mak dat jedenfalls nit. Wesste wat isch jemaat hann? weil de janze Büdel jo fies am stenke wor, mosste ich all die Plätzkes un Balkes derekt opesse. Dat iss minnem Mare janit joht bekumme un ich kann naher an de Düssel in hohem Bore de Fesch jefördert. De jröne Hering hätt min Mamm äwer tatsäschlich jebrode onn de Papp hätt watt för zom esse jehatt. Äwer trotz allem woh dat gripsche eh schö Erlebnis.*

*Wenn Du jez gripsche jehs, dann seng nit am Feschjeschäft.*

*Ne schöne Jroß an dinn Mamm un blieb schön brav*

*Dinne Onkel Jupp*

## Martinsabend

*Hintergrund und Zusammenhänge / Norbert Henrichs 1966*

Brauchtum entartet, wenn es ohne Kenntnis seines historischen Hintergrundes gepflegt wird. Der folgende Beitrag will mithelfen, den Martinsabend vor einem solchen Schicksal zu bewahren.

Es gibt nur wenige Heilige, die sich einer so gleichbleibenden Popularität erfreuen wie Martin von Tours (316/17-397). Die Erinnerung an ihn knüpft dabei seit alters her ein Ereignis aus seiner vorchristlichen Zeit an. In der berühmten Szene der Wohltätigkeit, der Mantelteilung mit dem Bettler vor den Toren von Amiens, die in die Jahre seines Dienstes in der römischen Armee fällt, zeigt sich bereits ein Wesenszug seines späteren Lebens als Missionar in Pannonien, Einsiedler auf der Insel Gallinaria vor Genua, Mönchs-

ter des Frankenlandes und Bischof von Tours. Martins Verbindung des asketischen Mönchsideals mit lebendigem Apostolatsgeist wurde bestimmend für eine neue Weise christlichen Totaleinsatzes, nachdem in nachkonstantinischer Zeit das blutige Zeugnis für Christus nicht mehr gefordert war. Martin wurde als einer der ersten Nichtmartyrer im offiziellen Kult der Kirche verehrt. Sein Leben, nicht erst sein Tod hatte ihn zum Bekenner (Confessor) gemacht. Seine Verehrung setzte unmittelbar nach seinem Hingang ein. Tausende von Mönchen nahmen an seinem Begräbnis teil. Bis zum Mittelalter riss der Pilgerstrom zu seiner Grabeskirche nicht ab, besonders nachdem ihn der Frankenkönig Chlodwig (481-511) zum fränkischen Nationalheiligen erhoben hatte. Seine Gattin Chlodhilde stiftete damals überall, wo sich in fränkischen Landen Königshöfe befanden, Martinskirchen.

Außer der erwähnten Mantelteilung sind es keine Ereignisse aus dem Leben des Heiligen, die unser Brauchtum bestimmen. Nicht der Inhalt, wohl aber die Form und der Termin seiner Gedächtnisfeier geben Aufschluss über die ursprüngliche Bedeutung dessen, was wir und unsere Kinder am Martinsabend tun.

An allen großen Festtagen beginnen die liturgischen Feiern mit der 1. Vesper am Vorabend (alter jüdischer Tagesplan), dem Lucernarium (z. Zt. des Lampenzündens, wie man in der fränkischen Kirche sagte). Die dabei veranstalteten Lichtprozessionen sind der Ursprung unseres Fackelzuges. Solche Lichtfeiern waren beliebt und häufige Ereignisse. In der Liturgie sind sie bis heute erhalten am Lichtmesstag und in der Osternacht.



– 1891 –

**Pelikan-Apotheke**  
**Dr. Dorothee Knell · Düsseldorf**

Martinstraße 4

40223 Düsseldorf

Telefon 02 11 - 39 14 14

Telefax 02 11 - 39 14 04

[dr.knell@pelikanapotheke.com](mailto:dr.knell@pelikanapotheke.com)

Die Verteilung des „Weckmanns“ an die Kinder geht zurück auf den Brauch der gallischen Kirche, sonn- und feiertags nach der Messe als Kommunionersatz denen, die nicht das Abendmahl empfangen hatten, aber auch den ausgeschlossenen Büssern oder den daheimgebliebenen Alten, Kranken und kleinen Kindern, später sogar allen gesegnetes Brot (Eulogie, vgl. das Antidoron in der orthodoxen Liturgie) auszuteilen. Mit der Zeit erhielt dieses Gebäck eine auf den Festinhalt bezogene Form (Spekulatius-Bilderbrot). So ist der Weckmann eigentlich eine Darstellung des hl. Martin, die eingebackene Tonpfeife ein missverständlicher Bischofsstab.

Weitere Bräuche ergeben sich aus dem Termin des Martinstages. Er ist ein alter Rechts- und Zinstermin. Das Wirtschaftsjahr ging zu Ende. Das Gesinde wurde ausbezahlt und konnte seine Stellung wechseln. Pachtverträge wurden geschlossen oder erneuert. Die Angaben von Zehnt und Naturalien wurden fällig. Was Wunder, dass die Armen die Reichen, die den Jahresertrag eingestrichen hatten, an den Wohltätigkeitsheiligen des Tages erinnerten. Das „Gripschen“ und die uralten „Heische“-Lieder (Hier wohnt ein reicher Mann, der uns vieles geben kann...) entstanden vor diesem Hintergrund.

Und noch ein Letztes ist zu erwähnen. Die fränkische Liturgie kannte analog der Vorbereitungszeit auf Ostern ein sechswöchiges Adventfasten. Das letzte große Fest vor dieser strengen Bußzeit war somit Anlass für ein Feiern (ähnlich dem vor Aschermittwoch). Deshalb also Karnevalsauftakt am Martinstag, am 11. im 11.

Die Adventszeit war fleischlose Zeit. Ein saftiger Gänsebraten am Martinstag ließ sie leichter ertragen.

Damit haben wir in wenigen Strichen die einzelnen Elemente unseres Martinsbrauchtums aufgespürt und sind ihrem Ursprung nachgegangen. Was heute miteinander verschmolzen ist, leitet sich ehedem aus den verschiedensten Ursachen ab. Der Martinstag stand einmal mitten im Leben: Religion, Geschäft, Vergnügen, alle drei kamen an diesem Tage zu ihrem Recht. Unsere Vorfahren verstanden zu leben.

Die Zeiten haben sich geändert. Die Welt von gestern wird uns immer fremder. Doch sollte man darum auch das Wissen um die Vergangenheit verachten?

*Quelle: Kirchenzeitung für das Erzbistum Köln, Nr. 46 vom 11. November 1966*

## PASTOR HELMUT JUNKER VERABSCHIEDET

Von Johannes Konen

Am 30. September verabschiedete die Pfarre St. Bonifatius ihren Pastor.

Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Von einem so stattlichen Besuch kann ein Pastor nur träumen. Gekommen waren auch die Priester der Nachbargemeinden; an der Spitze Dechant Virnich und als designierter Nachfolger Pastor Bruno Platzbecker, der St. Bonifatius zusätzlich übernehmen wird. Besonders erwähnen möchte ich noch Dechant Hoffmann, der in den 70-er Jahren bei uns Kaplan war, und Pater Malaka, dessen Missionsarbeit seit Jahren von unserer Gemeinde unterstützt wird. Eine Fahnenabordnung der Schützen stand am Altar.

Nach dem Segen sprach zunächst Dechant Virnich im Namen der geistlichen Mitbrüder. Dann dankte die stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Frau Elisabeth Meuther, für die geleistete Verwaltungsarbeit. Heinz-Günther Hintzke, der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, sprach für alle Gremien und lobte den Einsatz. Anschließend wurde als Abschiedsgeschenk der Gemeinde ein Gutschein für eine Reise überreicht. Dem Vernehmen nach soll diese nach Rom gehen.

Zur „weltlichen“ Feier war der Pfarrsaal überfüllt. Petrus hatte eine Regenpause eingelegt, so dass diejenigen, die keinen



*Ein voller Saal beim Abschied von Pastor Junker*

Die vereinigten Chöre sangen die Deutsche Messe von Schubert. Helmut Junker predigte selbst. Bei seiner Priesterweihe sei er angetreten unter der Devise „Adsum – Ich bin da“. Der Pastor – zu Deutsch Hirte – sei für seine Gemeinde da und nicht umgekehrt. Er ist diesem Grundsatz stets treu geblieben.

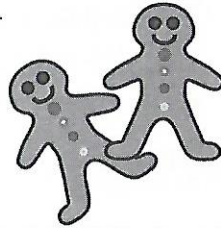
Platz mehr fanden, in den Pfarrgarten ausweichen konnten. Die Rednerliste eröffnete Diakon Rainer Bernert. Es schlossen sich an Frau Laps-Bartnik für den Kindergarten, Frau von Atens, die Rektorin der Bonifatiuschule, sowie Frank Optenstein als Vertreter der Schulpflegschaft. Frau Holle legte Wert darauf, dass sie we-

### Frisch aus unserer eigenen Backstube:

Köstliche Weckmänner in verschiedenen Ausführungen,



„Butterstollen“ prämiert mit  
„Sonder-Goldmedaille“,  
Spekulatius, Zimtsterne,  
Berliner Brot  
und vieles mehr.



**Bäckerei Dirk Boeck**

Lorettostr. 17 · 40219 Düsseldorf  
Telefon (0211) 30 71 23

niger als Ratsfrau, denn als ehemalige Rektorin der Bonifatiussschule erschienen war. Die evangelischen Christen wurden vertreten durch Pfarrer Breitzkreuz von der Luther-Kirchengemeinde, die Bilker Heimatfreunde durch ihren Präsidenten Erich Pliszka und die Bezirksverwaltung 3 durch Herrn Endrejat.

Der Kirchenchor sang für den gebürtigen Wuppertaler das Bergische Heimatlied, der CANTICA NOVA - Chor beziehungsreich „Let us go in peace“. Die Messdiener schlossen sich mit eigenen launigen Texten zu bekannten Volksliedern an.

Inzwischen hatte das COLLEGIUM CANTINAE LAUDABILIS, Hobbyköche aus der Gemeinde unter der Leitung von Edgar Fischer, im Garten ein riesiges Buffet aufgebaut. Alle Regionen waren geschmacklich vertreten, und alle wurden satt wie bei der Speisung der Fünftausend.

Insgesamt war es eine würdige Veranstaltung als Dank für über 30 Jahre Seelsorgearbeit an St. Bonifatius. Wir kamen noch trockenen Fußes nach Hause. Erst nach Mitternacht weinte der Himmel. Auch dort oben Abschiedsschmerz wie bei uns??



**STILLE TAGE DES GEDENKENS -  
BEI UNS FINDEN SIE DEN  
PASSENDEN GRABSCHMUCK.**

Werkstatt Kurze

**BILKER GARTENCENTER GMBH**

Fleher Straße 121/Ecke Südring · Telefon 9 30 45 28 und 9 17 92 37  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.30 · Sa. 9.00-16.00 · So. 10.30-12.30 Uhr

*Inserenten  
bringt Gewinn!*

*Wir bitten die Leser der BILKER STERNWARTE,  
die Produkte und Leistungen unserer Inserenten  
bevorzugt zu berücksichtigen!*

## High-Tech-Tunnelanlage des späten Mittelalters

Von Artur Remy

Die „Sternwarte“ war dabei, als das Eifelstädtchen Heimbach Mitte September der deutschen und internationalen Presse eine Sensation vorstellte.

Heimbach, überragt von den dunklen Höhen des Kermeters, besitzt eine der ältesten Burgen der Eifel, die Burg Hengebach. Sie thront seit fast tausend Jahren über dem Städtchen. Graf Dietrich von Blankenheim hatte eine ganz besondere Idee. Aus 930 Metern Entfernung ließ er seine Burg hoch über dem Ort mit fließendem Wasser versorgen. Das war 1468 nicht nur der pure Luxus, sondern eine Meisterleistung der Ingenieurkunst.

Als die Wasserleitung zur Burg Ende 1997 wiederentdeckt wurde, staunten die Laien und die Archäologen weltweit wunderten sich. Der Aquädukt überwand von der Quelle aus nicht nur ein zwölf Meter tiefes Tal, sondern führte auch 150 Meter weit durch einen Berg hindurch.

Gemauerte Tunnel zu bauen war jedoch im Mittelalter eine fast unbekannte Kunst. Seit den Römern, die fließendes Wasser immerhin 97 Kilometer weit aus der Eifel bis nach Köln leiteten, wagte sich kaum jemand mehr an diese Bauprojekte. Die Tatsache, dass von der Quelfassung bis zur Wasserentnahmestelle in der



Die Burg Hengebach in Heimbach



**St. Suitbertus**

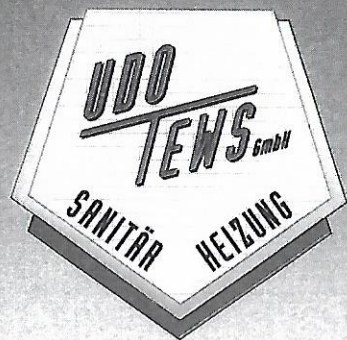
**Restaurant  
Gaststätte**

Inh. K. Dervas  
Suitbertusstr. 193a · 40223 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 34 48 16

Burg alles komplett erhalten blieb, erleichterte so manches. Selbst die Buchenholzrohre ruhen noch unter der Erde. Dabei wurden von oben zunächst bis zu 16 Meter tiefe Schächte in den Berg getrieben, die man unterirdisch durch Stollen verband. In die fast mannshohen Röhren verlegte man wieder diese 20 Zentimeter dicken Baumstämme, die in der Mitte fünf Zentimeter aufgebohrt waren.

Damit besitzt Blankenheim eine weitere touristische Besonderheit, die in Deutschland und auch vermutlich nördlich der Alpen in Europa einmalig ist. Finanziert wurden die Ausgrabungen, Aufarbeitung und zusätzliche touristische Gestaltung vom Verein zur Förderung der Burg Blankenheim, dem Land Nordrhein-Westfalen und privaten Sponsoren.

Die mittelalterliche Tunnelanlage kann jederzeit besichtigt werden. Dabei erhält der Besucher aufgrund der aufgestellten Informationstafeln alle notwendigen Daten und Darstellungen zu dieser einmaligen Anlage.



**INH. UDO TEWS**  
**NEUSSER STRASSE 115A**  
**40219 DÜSSELDORF**  
**TEL: 02 11 / 30 79 72**  
**FAX: 02 11 / 39 69 79**  
**AUTO: 01 71 4 05 60 56**

# Novitá

Düsseldorf-Bilk,  
 Gladbacher Straße 15

## Pizza Pasta & Salate

**Unser Lieferservice:**  
 Di. - Fr. 12-15 Uhr  
 Frei Haus ab 15,- DM Bestellwert

**02 11 / 39 48 46**

**Unser Bestellservice:**  
 - Sie rufen uns an  
 - Sie sagen, was Sie essen möchten  
 - Sie holen es nach ca. 15 Minuten ab

Öffnungszeiten:  
 Dienstag-Freitag:  
 12 bis 15 und 17.30 bis 23 Uhr  
 Samstag-Sonntag-Feiertage: 17-23 Uhr  
 Montag: Ruhetag

## Autoren gesucht

Die Bilker Heimatfreunde bringen bekanntermaßen jeden Monat eine eigene Zeitschrift heraus. Mit der Bilker Sternwarte stellt sich der Heimatverein Bilker Heimatfreunde vor und ist seit über vierzig Jahren auch das Sprachrohr für die Bilker Bürger. Vielfältige Themen werden Monat für Monat in der Zeitschrift behandelt. Die Redakteure arbeiten ehrenamtlich und gehen am Tag ihrem Beruf nach. Das macht die Arbeit für die Sternwarte nicht einfacher. Darum bitten wir interessierte Mitglieder, aber auch des Schreibens willige Bilker, die Redaktion mit Artikeln oder Anregungen zu unterstützen.

Ihre Redaktion der  
 BILKER STERNWARTE

## Jugendliche in Deutschland

*Wozu soll ich sparen - ich bekomme doch alles*

Von Artur Remy

Jugendliche bemerken manchmal viel zu spät, dass sie ihr Taschengeld maßlos überschätzt haben. Dann kann es sein, dass die Falle „Schulden machen“ schon zugeschnappt hat. 16 Prozent der 13- bis 25-jährigen in Deutschland haben laut Auskunft des Instituts für Jugendforschung Schulden. - Die Medien heute schüren enorme Konsumwünsche. Da muß ein Handy her, Klamotten vom Feinsten, womöglich noch für jeden sichtbar mit diesen Emblemen der Firma. Dass diese Dinge maßlos überteuert sind, spielt dabei keine Rolle. Ferner die teuren CDs und natürlich Kino. Das alles ist für den Jugendlichen natürlich, muss sein. Da wird so mancher Jugendliche schnell den Überblick verlieren. Wenn es dann nicht reicht, wird sich eben Geld geliehen. Doch wie ist es mit dem Zurückgeben? Doch erfreulich ist das Ergebnis von Untersuchungen, dass die Hemmschwelle, Schulden nicht zu begleichen, bei Jugendlichen sinkt. Noch schlimmer sind Vertragsabschlüsse. Bei einem Vertragshandy haften die Eltern bis zum 18. Lebensjahr. Doch wer jetzt da einfach drauflos telefoniert, kann schnell auf Riesenbeträge kommen. Nicht jeder kann sich da auf die Übernahme der Eltern verlassen, wenn die 18 Jahre überschritten sind. - Es sind Jugend-

liche befragt worden, was sie an Taschengeld bekommen und was sie davon sparen. Die Aussagen waren teilweise erschreckend. Nehmen wir einige Beispiele. Da sagte eine 15-Jährige mit 80 Mark monatlichem Taschengeld: „Wozu soll ich sparen - ich bekomme doch alles, was ich möchte, von meinen Eltern. Mein Geld gebe ich aus für Kosmetika, Süßigkeiten, CDs und Kino. Ein 12-jähriger mit 50 Mark Taschengeld im Monat hatte das gleiche Glück, dass seine Eltern für Kleidung und natürliche Dinge aufkommen. Auch sein Geld wird Monat für Monat „restlos“ verbraten. Selbstverständlich waren da auch Jugendliche, die maßvoll und sinnvoll mit ihrem Taschengeld umgehen und noch davon sparen. Doch das war die Minderheit.

Jugendliche in Deutschland haben viel Geld für Konsumwünsche. Monatlich stehen den 12- bis 21-jährigen laut Institut für Jugendforschung 2,4 Milliarden Mark zur freien Verfügung - das entspricht etwa 260 Mark pro Kopf. Für die Studie „Youth Browser 2001“ befragten die Forscher 1321 Jugendliche. Ein eigenes Radio besitzen danach 91 Prozent der Jungen und Mädchen. 65 Prozent haben einen eigenen Fernseher und mehr als die Hälfte ein Handy.

## Bäckerei - Konditorei Hermann Gelhäut

*Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.  
 Frische, die man täglich schmeckt - nach alter Tradition.  
 Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.*

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

## 160 Jahre romantische Bahnfahrt zwischen Düsseldorf und Wuppertal

Von Artur Remy

Zur Erinnerung an die Vollendung dieser Strecke vor 160 Jahren startet das Museum Lokschuppen in Hochdahl Anfang September das erste Mobilitäts-Festival. Aber es gibt noch einen zweiten Grund oder Gründe: Der Verein „Eisenbahn- und Heimatmuseum Erkrath-Hochdahl“, der inzwischen eine umfangreiche Sammlung präsentieren kann, wird zehn Jahre alt. Weiter der Bergische Ring, zu dem sich verkehrshistorische Vereine aus Remscheid, Solingen, Wuppertal, Erkrath und Radevormwald zusammengeschlossen haben, will spannende Wege zur Mobilität zeigen. Dazu gehören an den jeweiligen Festival-Wochenenden Nostalgie-Fahrten in einem historischen Schienenbus sowie Ausflüge in Oldtimer-Autobussen und Straßenbahnen.

Mit ihrer Steigung von 3,3 Prozent ist das Schienenstück von Erkrath nach Hochdahl die steilste Normalbahnstrecke Europas – Eisenbahnstrecken über die Alpen haben normalerweise 2,3 Prozent Steigung. Bis 1927 hat man sich mit einem gegenläufigen Seilzugsystem geholfen. Die herauffahrenden Züge schaffen den Berg nur mit Hilfe einer herabfahrenden Extralok. Bis 1964 wurde dann mit einer Schiebelok nachgeholfen. Heu-

tige Züge nehmen die Steigung mit Leichtigkeit. Ein Modell im Lokschuppen zeigt anschaulich das Seilzugsystem.

Über einen Pendelverkehr mit einem alten Schienenbus werden die Festivalbesucher diesen Streckenabschnitt erleben können. Zwischen Düsseldorf und Wuppertal nimmt der Zug in Hochdahl Fahrgäste auf. Der Schienenbus hat auch im Bergischen Städtedreieck unendlich viele Kilometer zurückgelegt und vermittelt heute ein nostalgisches Fahrerlebnis.

Ab jeweils 15 Uhr fährt der Schienenbus noch ein Stück weiter, entlang alter Fabriken und Schieferhäuser, über alte Brücken, durch Tunnel und das Tal der Wupper bis hin zu den Wäldern bei Beyenburg. Diese malerische Strecke wird seit den 70-er Jahren nur noch als Güterstrecke genutzt.

Oldtimerbusse bringen die Besucher an die Wupper nach Kohlfahrt, zu den Bergischen Museumsbahnen. Alte Straßenbahnen warten hier auf Gäste. Eine der Straßenbahnen fährt eine Waldstrecke hinauf, an einem alten Schleifkotten kann ausgestiegen werden.

In Wuppertal-Vohwinkel kann die Busfahrt unterbrochen werden, um die Schwebebahnwerkstätten zu besuchen. Ein anderer Oldtimerbus fährt eine Rundtour durchs Neandertal. Für alle Touren ist Hochdahl die Drehscheibe. Die Fahrten starten im Stunden- oder Halbstundentakt. Kinder können zudem mit einer kleinen Dampflok fahren. Ein Flohmarkt rund um Eisen- und Straßenbahndinge findet statt. Ferner werden Wanderungen und Fahrradkurztouren angeboten. Die Preise liegen für Einzelpersonen zwischen 5 und 12 Mark, für Familien zwischen 12 und 25 Mark. Informationen erteilt Udo Kampschulte, Museum Lokschuppen, Telefon 02 21-14 11 88 88.

Inserieren  
bringt  
Gewinn!

## Die Reichsprogromnacht in Düsseldorf

Die Entwicklung der modernen Feuerwehr in Düsseldorf (16)

Von Rolf Hackenberg

Als in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 nationalsozialistische Banden in einer „Vergeltungsaktion gegen die Juden“ mordend, plündernd und brandschatzend durch die Stadt ziehen, erlebt auch die Feuerwehr Düsseldorf den bisher schwärzesten Tag ihrer Geschichte.

Es beginnt damit, dass am 9. November die Prominenz der NSDAP und der SA in München eine Großveranstaltung zum mißglückten Hitlerputsch im Jahre 1923 abhält. Die Veranstaltung ist von massiven Hetzkampagnen gegen die Juden geprägt, da zwei Tage zuvor der polnische Jude Herschel Seibel Grynspan den Legationssekretär Ernst vom Rath in der deutschen Botschaft in Paris durch mehrere Schüsse schwer verletzt hat. Als vom Rath am späten Nachmittag des 9. November stirbt, wird blitzschnell diese Nachricht im Reich verbreitet und die Gauleitungen mehr oder weniger präzise instru-

iert, „Aktionen durchzuführen“. In einem Blitztelegramm aus München heißt es: „Aufgrund des Attentats auf den Legationssekretär vom Rath in Paris sind in der heutigen Nacht – 9. auf 10. November 1938 – im ganzen Reich Demonstrationen gegen die Juden zu erwarten“. Weitere Anordnungen lauten: „Synagogenbrände nur, wenn keine Brandgefahr für die Umgebung ist“. An die Polizei ergeht der Befehl, diese „Demonstrationen“ nicht zu verhindern.

In Düsseldorf ziehen Trupps von acht bis zwölf Mann während der Nacht durch die Stadt, zerstören jüdische Geschäfte und Wohnungen und terrorisieren die jüdischen Mitbürger. Dabei werden sieben Menschen getötet und rund 70 verletzt, darunter zahlreiche Frauen und Kinder. Viele Juden, meist wohlhabende Männer unter 60, werden in sogenannte „Schutzhaft“ genommen. Gegen Mitternacht geht



Die Synagoge brennt bis auf die Grundmauern nieder, ohne dass die Feuerwehr entscheidend eingreift.

dann eine Bande von etwa 30 Mann gegen die jüdische Synagoge an der Kasernenstraße vor. Zunächst wird in dem Gotteshaus alles zerschlagen. Die Gebetsrollen werden aus dem Thoraschrein geholt und auf dem Hof angezündet. Eine johlende Menge tanzt um die brennenden Thorarollen herum. Dabei handelt es sich aber nicht nur um betrunkenen Mob. Es sind auch Ärzte aus den städtischen Krankenanstalten und Landgerichtsräte darunter. Aus der Flora-Apotheke am Shadow-Platz werden dann große Mengen Benzin und von anderen Stellen Teer herange-

schafft. Danach wird alles Holz, insbesondere der Dachstuhl, mit Benzin übergossen oder mit Teer eingeschmiert und angezündet – obwohl auf Brandstiftung nach dem Reichstagsbrand im Jahre 1933 die Todesstrafe steht. In kurzer Zeit brennt der Dachstuhl lichterloh und die Flammen schlagen meterhoch in den Nachthimmel.

Doch es bleibt still in der Stadt. Keine Alarmglocke der anrückenden Feuerwehr hallt durch die nächtlichen Straßen. Erst als sich der Brand in der Synagoge so weit entwickelt hat, dass das Gebäude in

voller Ausdehnung in Flammen steht und kaum noch vor der Vernichtung bewahrt werden kann, erhält die zuständige Feuerwache mit einer Verspätung von rund einer halben Stunde den Befehl zum Ausrücken. Doch die Helfer machen zunächst keine Versuche die brennende Synagoge zu löschen. Die Feuerwehrleute sehen untätig zu, wie sie ausbrennt. Sie jubeln und grölen mit, als sich der Davidstern auf der Kuppel zur Seite neigt und mit dem Dachstuhl ins

Innere der Synagoge stürzt. Erst als der Brand auf die benachbarte jüdische Schule übergreift, wird die Feuerwehr aktiv. Denn die Schule grenzt unmittelbar an ein anderes Haus. Beide Gebäude und die benachbarten Häuser werden vor einem Übergreifen des Feuers mit Hilfe von 10 Strahlrohren geschützt. Noch in den Vormittagsstunden rauchen und schwelen die Trümmer des jüdischen Gotteshauses ohne dass sich die Feuerwehr weiter darum kümmert.

Leider ist heute nicht mehr nachvollziehbar, wer innerhalb der Feuerwehr angeordnet hat, erst so spät auszuruken und die brennende Synagoge nicht zu löschen. Der Befehl muss aber von ganz oben gekommen sein, denn ein Zugführer oder Wachvorsteher traut sich wohl kaum, in so eklatanter Weise gegen die fundamentalen Zielsetzungen der Feuerwehr zu verstoßen. Mit größter Wahrscheinlichkeit verhinderten einige Telefongespräche des Gauleiters der NSDAP, Florian, mit den Leitern der Polizei und Feuerwehr, dass keine Ordnungskräfte eingriffen. Am nächsten Tag wird als Gipfel des Hohnes in der örtlichen Presse gemeldet, dass der Brand der Synagoge vermutlich auf einen Kurzschluß zurückzuführen ist.

Die „Löscharbeiten“ der Feuerlöschpolizei an der Synagoge scheinen aber bei den unmittelbaren Nachbarn des jüdischen

Gotteshauses an der Hohestraße nicht auf ungeteilte Zustimmung gestoßen zu sein, denn wie anders ist zu erklären, dass sie ihre Schäden, die an Haus bzw. Wohnung entstanden sind, von der Feuerlöschpolizei ersetzt haben wollten. In einer Antwort auf die Schadensersatzforderungen heißt es: „Wenn wir nicht gelöscht hätten, wäre das Haus Deneke mit verbrannt. Dafür, dass wir es geschützt haben, sollen wir auch noch bezahlen. Das kann nicht in Frage kommen. Ich bitte Frau Deneke entsprechend zu schreiben“. Gezeichnet: „Meyer“. Doch die Geschädigten lassen nicht locker. Natürlich zahlt das Amt 57 nicht selbst, sondern der mittlerweile zum Kommandeur der Feuerlöschpolizei aufgestiegene Riede empfiehlt der Stadtverwaltung, ähnlich wie beim Abbruch der Synagoge, der jüdischen Gemeinde die geforderten Kosten in Rechnung zu stellen.

Es war damals üblich, die Maßnahmen bei größeren Bränden im Verwaltungsbericht zu beschreiben. Der Brand der Synagoge jedoch wird mit keinem Wort in dem Jahresbericht 1938 der Feuerlöschpolizei erwähnt, dahingegen scheint der Brand eines Holzschuppens, in dem Papier gelagert wurde, so interessant gewesen zu sein, dass darüber berichtet wurde.

Fortsetzung folgt

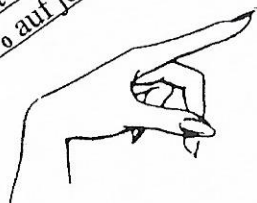
NeuNeuNeuNeuNeuNeuNeuNeuNeuNeu

*In Ihrer Nähe  
Jetzt in der Friedrichstadt*

Fingernagelstudio  
**Hand & Nails**

*Ich biete Ihnen Schönheit  
für Ihre Hände und Nägel*

Bei Vorlage  
dieser Werbung:  
Jetzt für Sie  
20% auf jede Behandlung



Herzogstr. 19 • ☎ 0211/37 75 58

**Diebels** im  
**Haus Ronen**  
seit 1836

Wir bieten Ihnen vielfältige Veranstaltungen,  
saisonale Gaumenfreuden und einen hohen  
Qualitätsstandard all unserer Produkte.  
Überzeugen Sie sich selbst.



Hier schmeckt das Leben seit 1836!



## Im neuen Kunstpalast dominiert das Quadrat

Freudentag für die Landeshauptstadt Düsseldorf: Mit der offiziellen Eröffnung des neuen Kunstpalasts erwacht das ganze Kunstzentrum am Ehrenhof zu neuer Blüte. Möglich wurde dies durch die erste große deutsche Public-Private-Partnership im Kulturbereich, zu der sich die Stadt und die E.ON AG (früher Veba) in der Stiftung „museum kunst palast“ verbündeten. Zusammen mit dem ehemaligen Kunstmuseum am Ehrenhof, das ebenfalls in die Stiftung übergeführt wurde, kann sich die neue Institution nun eines der größten Ausstellungshäuser in Deutschland (9.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche) nennen.

Jahrelang war über den dahin siehenden Kunstpalast diskutiert worden. Konzepte wurden beraten und verworfen, an der äußerst angespannten Haushaltslage der Stadt drohte jede vernünftige Lösung zu scheitern. Erst im Zusammengehen mit der E.ON AG löste sich der gordische Knoten. Die Stadt stellte dem Unternehmen für seine neue Zentrale einen Teil des attraktiven Grundstücks zur Verfügung. Beide zusammen brachten finanzielle Mittel in die Stiftung ein und schlossen die Lücke, die nach Abzug eines Landeszuschusses (24 Millionen Mark) verblieb. Nimmt man alles zusammen, Abriss des alten Kunstpalastes (nur die denkmalgeschützte Hauptfassade blieb erhalten)

und Neubau, dann belaufen sich die Investitionskosten auf 77,8 Millionen Mark.

Den Architektenwettbewerb für den Kunstpalast hatte Professor Oswald Mathias Ungers im August 1995 für sich entscheiden können; auch der Bau der angrenzenden E.ON-Verwaltung wurde ihm anvertraut. Die Bauarbeiten vollzogen sich praktisch im Geleitzug ab März 1998.

Am Kunstpalast galt es zunächst die historische Fassade zu sichern. Sie wurde in ein Gerüst gespannt. Zusätzlich wurde unter der Fassade Zement injiziert, um ihre Standfestigkeit endgültig zu sichern. Erst dann begannen der Abriss der übrigen Gebäudeteile und die Freimachung des Geländes. Im August 1998 konnten Stadt und E.ON gemeinsam die Grundsteinlegung feiern, im März 2000 Richtfest. Die historische Fassade wurde zugleich mit dem Neubau verzahnt. Über 50 Firmen waren auf der Baustelle tätig, in manchen Phasen zeitgleich bis zu 150 Handwerker.

Zweimal gerieten die Arbeiten gehörig ins Stocken: beim Hochwasser im Oktober 1998 und bei einem weiteren Hochwasser im Frühjahr 1999 – da war die Grundplatte des Bauwerkes gerade zwei Stunden fertig. Rund drei Monate gingen durch das Wasser verloren, weitergehende Schäden entstanden aber nicht. Ein Brand im Mai diesen Jahres sorgte noch einmal für Aufregung und kurze Verzögerungen:

In einem Zwischenlager des 1. Obergeschosses war das Feuer ausgebrochen. Die Rauchabzugsanlage erlebte ihre erste Bewährungsprobe, der Sachschaden immerhin: 300.000 Mark.

Der neue Kunstpalast ist 132 Meter lang, 21 Meter tief und 18 Meter hoch. Die Grundfläche beträgt 2.770 Quadratmeter. Das Gebäude gliedert sich in fünf Geschosse: Völlig neu eingebaut wurde ein Untergeschoss für Technik und Läger (rund 1.600 Quadratmeter Nutzfläche). Das Sockelgeschoss liegt ebenerdig zur E.ON-Hauptverwaltung, das Erdgeschoss ebenerdig zum Ehrenhof.

Mit dem neuen Kunstpalast wurde der marode Altbau nicht nur vollwertig ersetzt – es entstand auch ein gelungener Baukörper mit hoher technischer Ausstattung. Dazu zählen unter anderem voll klimatisierte Ausstellungsräume, Lichtdecken in den Räumen und ein Dach, das großzügig Tageslicht durchlässt. Auch die Lager- und Depoträume sind klimatisiert, eine Hubbühne, drei Lasten- und zwei Personenaufzüge wurden installiert.

Vier Säle und das Foyer sorgen für eine Ausstellungsfläche von rund 3.500 Quadratmetern im neuen Kunstpalast. Die Säle sind nahezu gleich groß, aber unterschiedlich in der Höhe (4,70 bis 12,50 Meter). Zwei Durchgänge im 1. und 2. Ober-

geschoss schaffen die direkte Verbindung zum Kunstmuseum.

Hinzu kommt der neu erstandene, in edle Hölzer (Spitzahorn, Mooreiche, Schweizer Birnbaum) gekleidete Robert-Schumann-Saal, der als „multifunktionales Forum“ für Musik, Theater und Performance genutzt wird. Gut 1.000 Quadratmeter Fläche bietet der Saal, 830 Sitzplätze stehen zur Verfügung. Die Bühne (98 Quadratmeter) kann bei Bedarf noch einmal um 45 Quadratmeter erweitert werden. Und auch das Restaurierungszentrum (950 Quadratmeter Werkstätten mit Büroräumen) erhielt neueste technische Ausstattung und ist teilklimatisiert.

Der neue Kunstpalast atmet spürbar die Handschrift seines Architekten. Ungers liebt das Quadrat, und die betont strenge Linienführung dominiert Wände, Fußböden und Lichtdecken. Für die Fußböden im Foyer wählte Ungers Terrazzo mit Übergängen zu den Sälen in weißem Marmor aus Tassos. Bei der Fassadengestaltung hielt sich der Architekt allerdings an das alte Vorbild: Damit der Neubau mit dem bestehenden Ensemble am Ehrenhof eine Einheit bildet, wurden auch für den rückwärtigen Teil altvertraute Materialien eingesetzt: Klinker, Tuffstein und Muschelkalk.

H.H.

## Haus Gantenberg

RESTAURANT · BIERGARTEN · VERANSTALTUNGEN · PARTYSERVICE  
KEGELBAHN · SCHIESSANLAGE · KINDERSPIELPLATZ · PARKPLÄTZE

[www.restaurant-gantenberg.de](http://www.restaurant-gantenberg.de) · [helge@restaurant-gantenberg.de](mailto:helge@restaurant-gantenberg.de)

Prof.-Dessauer-Weg 30 · 40225 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 34 17 39 · Fax (02 11) 3 39 85 34



**APOTHEKE ST. MARTIN**  
Franz-Josef Cüppers  
Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf  
Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189  
Wir beraten Sie gerne!  
– **Bluttest** –  
Cholesterin · Triglyceride · Harnsäure · Zucker · Leber  
**Verleih von Milchpumpen und Babywaagen.**  
Mo–Fr: 8.30–18.30 Uhr durchgehend · Sa: 8.30–13 Uhr

## Bürgerinitiative fordert: Keine Mobilfunkantennen mehr in Wohngebiete bauen

Die Strahlenangst geht um. Gerresheim, Wittlaer, Wersten, Altstadt und Friedrichstadt – überall dieselbe Angst. Was ist, wenn Mobilfunksender in Wohngebieten gesundheitsschädlich sind? Dass ihre Strahlungen Auswirkungen haben, bezweifelt heute ernsthaft niemand mehr. Nur stehen die Folgen nicht fest. Hinweise darauf, dass die Strahlen Krebs erregend sein können, gibt es anscheinend, Beweise nicht. Beispiel: Klever Straße. Auf dem Haus, in dem Martina Päkel wohnt, ist gerade ein „Dorn“ aufgestellt worden. Das geht auch ohne weiteres, weil Sendeanlagen unter zehn Metern Höhe als Antennen gelten – und daher nicht genehmigungspflichtig sind. 300 Anlagen mit je

drei bis vier Sendern, die dauernd periodisch gepulste Strahlung abgeben, gibt es in Düsseldorf. Eine Strahlung, deren offizielle Grenzwerte Experten als viel zu hoch einstufen.

Die Forderung der GIM: „Die Stadt könnte – wie in München – sich mit den Betreibern auf die deutlich niedrigen Straßburger Grenzwerte einigen“, so Herr Zoll von der Initiative. Doch die Betreiber haben signalisiert, dass dies für sie nicht in Frage komme. Ein Bürgertreffen hat aber ergeben, dass Vertreter vom Bundesamt für Strahlenschutz Weisung gegeben haben, dass Sender auf Kindergärten und Schulen (beispielsweise Marie-Curie-Gymnasium) abgebaut werden sollen.

Es geht der GIM nicht darum, eine Handy-freie Stadt zu schaffen – obwohl das Bundesamt für Strahlenschutz vor Handys für Kinder warnt und Handy-Hersteller an einer strahlenreduzierten Variante arbeiten. Die GIM folgert: Entweder es kommen viele Sender mit diesen niedrigen Frequenzen, dass sie nachweislich nicht mehr gesundheitsschädlich sind oder die großen Sendeanlagen bleiben außerhalb der dicht besiedelten Gebiete. Zwar würde eine solche Regelung dem Abkommen widersprechen, das die Betreiber mit dem Deutschen Städtetag abgeschlossen haben, doch die GIM sieht hier „Handlungsräume“. Gehandelt hat bisher die evangelische Kirche. Sie hat die Genehmigungen für Sendeanlagen auf ihren Gebäuden bis auf weiteres gestoppt. Ihr sind die Bedenken von Forschern und Bürgern Grund genug.

**Seit 1870**  
**BESTATTUNGEN**  
**F E R B E R**

**Warum die letzten Dinge aus der Hand geben?**

**Mit einem Vorsorgevertrag und treuhänderischer, verzinsten Anlage Ihrer Zahlung sind Sie auf der sicheren Seite.**

**Wir beraten Sie gerne unverbindlich.**  
**Aachener Platz - Aachener Str. 206**  
**40223 Düsseldorf**

**Stadtmitte/Bilk - Lorettostr. 58**  
**40219 Düsseldorf**

**Immer erreichbar Tel. 39 26 74**  
**Inh.: Jürgen und Ursula Rindlaub**

### Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden Jahre

Dr. Hans Arenz	03.11. 80
Friedhelm Croll	06.11. 65
Siegfried Schulz	09.11. 50
Hildegard Hauchler	15.11. 70
Helmut Junker	15.11. 75
Heinz Worbs	17.11. 60
Susanne Versen	17.11. 35
Jürgen Keith	20.11. 45
Elisabeth Gleich	20.11. 85
Helga Sökefeld	23.11. 60
Annemarie Sieben	27.11. 65
Heinz Andree	28.11. 65
Dr. Manfred Gessner	30.11. 70

☆☆☆

Dirk Boeck	01.11. 38
Manfred Lenze	01.11. 51
Johann Rieder	03.11. 51
Wolfgang Härtel	03.11. 54
Hanjo Sökefeld	04.11. 63
Josef Enchelmaier	07.11. 66
Franz Krischak	07.11. 81
Irmgard Piel	07.11. 66
Achim Conen	07.11. 46
Karl-Heinz Friedsam	08.11. 67
Gottfried Franken	08.11. 62
Peter Lautermann	09.11. 38
Manfred Dembinsky	10.11. 62
Ilse Wolf	10.11. 63
Karl Hegwein	13.11. 61
Theo Schröder	16.11. 63
Walter Teusch	16.11. 66
Betty Rexroth	16.11. 87
Willi Heinen	17.11. 66
Johannes Konen	19.11. 73
Anneliene Rehfeld	19.11. 79
Robert Fetten	20.11. 76
Dietlinde Wennige	21.11. 49
Franz Lamertz	22.11. 58
Berent-R. Schumacher	22.11. 59
Heinz-H. Bender	23.11. 72
Dieter Jansen	23.11. 66
Marlene Schumacher	23.11. 71
Ursula Pauly	23.11. 74
Andreas Moosecker	26.11. 87
Udo Tews	26.11. 38
Herbert Müller	27.11. 73
Heinz Welbhoff	28.11. 49
Elisabeth Röhr	30.11. 77

## DIE BILKER STERNWARTE

### Herausgeber:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.  
Präsident Erich Pliszka  
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf  
Telefon 02 11 / 39 15 64  
E-Mail: Epli44@aol.com

### Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg  
Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf,  
Telefon 44 59 50  
Telefax 515 0 615  
Mobil 0173 - 520 49 93  
Mail strick-hackenberg@t-online.de

### Mitarbeiter der Redaktion:

Holger Hutterer  
Benzenbergstraße 18, Telefon + Fax 34 04 35

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

### Druck und Anzeigenverwaltung:

Strack + Storch, Fotosatz und Offsetdruck  
Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf,  
Postfach 26 04 07, 40097 Düsseldorf  
Telefon 9 12 08 40, Telefax 30 65 60  
Data-ISDN 02 11 / 91 20 84-4  
E-mail: strack.storch@t-online.de

### Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde:

Toni Feldhoff  
Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf,  
Tel. 39 46 99, Fax 39 44 53

### Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:

Hermann-Smeets-Archiv,  
Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude),  
Tel. 33 40 42;  
Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr  
Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich.

### Konten des Vereins für Beitragszahlungen:

Heimatverein Bilker Heimatfreunde e. V.,  
Düsseldorf

Dresdner Bank Düsseldorf  
(BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 078

Postbank Köln  
(BLZ 370 100 50) Kto.-Nr. 2 495 87-504

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.

„Die Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monats